

Partnerschaft Entwicklung Gerechtigkeit

NETZ
বাংলাদেশ



Gewusst wie:
Bildung für eine gerechtere Welt
Jahresbericht 2023

Gemeinsam für Bangladesch





Schwerpunkt 1 Ein Leben lang genug Reis

89.214 Menschen
sichern ihre Ernährung

4



Schwerpunkt 2 Jedes Kind braucht Bildung

48.145 Kinder besuchen
die Vor- und Grundschule

6



Schwerpunkt 3 Menschenrechte verteidigen

21.100 Menschenrechts-
verteidiger*innen
verhindern Gewalt

8



Schwerpunkt 4 Klimagerechte Zukunft

2.849 Frauen bauen
ihre Häuser klimasicher um

10



Schwerpunkt 5 Katastrophen und Hilfe

405 ehrenamtliche Helfer*innen
sorgen für Notfälle vor

12



Politischer Dialog und Vernetzung

Entscheidungsträger*innen
erfahren zivilgesellschaftliche
Perspektiven

14



Engagement und Globales Lernen

Mehr als 2.300 Ehrenamtliche
sind in Deutschland für NETZ
aktiv

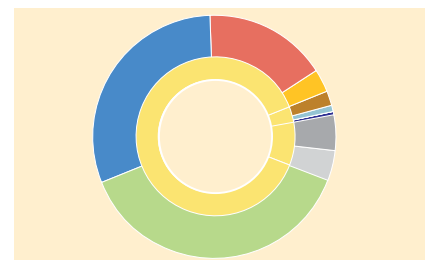
15



Wie wir arbeiten Organisation und Struktur

NETZ steht für
Partnerschaft, Partizipation und
Empowerment

18



Finanzen und Transparenz 2023

Von jedem Euro fließen
88 Cent in Entwicklungsprojekte,
3 Cent in Globales Lernen und
9 Cent in Verwaltung, Werbung
und Verein

19

NETZ Partnerschaft für
Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.

Moritz-Hensoldt-Str. 20
35576 Wetzlar
Tel.: (0049) 6441 974 63-0



netz@bangladesch.org
www.bangladesch.org

Redaktion: Sven Wagner, Max Stille

Layout: Chr. Bauer

Gedruckt in Wetzlar
bei w3 print-medien



Bildnachweis: Titel: Nur Hossan, JCF, S.4/5: Sven Wagner, S.6: Kazi Fahmida Mazid, S.7: Ayesha Khatun, S.8: Shamsul Haque Suza, S. 9/10/11: Sven Wagner, S.12: Rashedul Islam, Sven Wagner, Sandra Seeger, Shamsul Haque Suza, S.13: Esmot Ara Aktar, NETZ, S.14: commons.wikimedia.org/wiki/File:European_Parliament_Strasbourg_Hemicycle_-_Diliff.jpg, S.15: Leonard Barlag, S. 17: Leonard Barlag, „Partnerschaft Dritte Welt TBB“, NETZ, Willibald Neubert, André Schönhardt, S.18: Snigdha Zaman, Leonard Barlag, S.23: André Schönhardt, S.24: Nazia Yeasmin

Liebe Engagierte für mehr Gerechtigkeit,

Tania Aktar wägt Ball und Ziegelstein in ihren Händen. Die Zehnjährige zeigt allen, dass es massig Spaß machen kann, den Masseunterschied beider Gegenstände zu erkunden. Sie und andere Kinder stehen am Tag der offenen Tür mit Schwerpunkt Naturwissenschaften im Mittelpunkt. Denn ist das Leben der Kinder auch sehr unterschiedlich schwer – an ihrer Schule lernen sie alle miteinander und gemeinsam. Beim Mittagessen achten die Mädchen und Jungen darauf, dass auch diejenigen etwas bekommen, die nichts von zu Hause mitbringen können. Kleidung geben sie weiter – allerdings nicht vor den anderen, um niemanden zu beschämen.

Kinder wie Tania wissen viel darüber, wie eine gerechtere Welt zu schaffen ist. 48.145 Kinder an von NETZ unterstützten Schulen können unbeschwert lernen – und so trotz schwieriger Startbedingungen ihr Menschsein entfalten, wie viele Eltern in Bangladesch es ausdrücken. Zu diesem Menschsein gehört auch, sich für andere einzusetzen und Unrecht zu hinterfragen. So tun es beispielsweise 21.100 Menschenrechtsverteidiger*innen an Sekundarschulen oder in Dorfgemeinschaften in Bangladesch und 2.397 Lernbegleiter zu globalen Themen in Deutschland. Menschen, die in extremer Armut leben müssen und von positiven Entwicklungen ausgeschlossen werden, wollen es wissen: In NETZ-Projekten lernen Frauen, wie sie neues Einkommen erzielen können. Sie sichern damit 89.214 Menschen ihre Ernährung und 2.849 Häuser.

Auch für NETZ gab es im ersten Jahr unserer Strategie bis 2030 viel zu lernen. Wir haben beispielsweise unsere Erfahrungen aus der neuen Projektregion im Südwesten des Landes zusammengetragen – etwa, wie die Menschen sich an Versalzung anpassen und mit Naturkatastrophen umgehen können. In dieser von der Klimakrise höchst betroffenen Region zwingt die Natur zum schnellen Umdenken. Und das auch im Umgang miteinander: Vermehrte Konflikte, etwa um Wasser, bringen neue Fähigkeiten hervor. So gehen Menschen in gewaltfreie Auseinandersetzung und Dialog, gerade auch mit staatlichen Stellen.

Während bei unseren Partnerorganisationen und uns Solidarität und Verbundenheit gefühlt und gelebt werden, wird global auch das Gegeneinander lauter. Das Miteinander wird als Belastung in Frage gestellt und soll reduziert werden – innerhalb von Gesellschaften und zwischen ihnen. Die Kürzungen des Entwicklungsetats im Bundeshaushalt sind ein Beispiel. Unser Jahresbericht zeigt: Wir lassen uns davon nicht beirren, bleiben nah bei den Menschen und erwirken gemeinsam mit ihnen konkrete Verbesserungen. Gleichzeitig gehen wir Hand in Hand mit einer Gemeinschaft, die weiß: Für andere da zu sein ist keine Last – es beflügelt! Denn es lehrt uns immer wieder aufs Neue, Mensch zu sein. In diesem Sinne einen ganz herzlichen Dank von all den enthusiastischen Menschen, die dies spüren dürfen und bereichert werden durch ihren Einsatz für eine gerechtere Welt.



Max Stille

Dr. Max Stille,
Geschäftsführer



Niko Richter

Niko Richter,
Geschäftsführer

Schwerpunkt 1

Ein Leben lang genug Reis

Mitglieder der Hasnahena-Frauengruppe im Dorf Khanpukur zeigen ihren Saatgut-Vorrat. Sie bauen viele lokale Sorten von Reis, Spinat und Hülsenfrüchten an.

Erfolge 2023

89.214 Menschen

sichern durch etablierte lokale Selbsthilfestrukturen ihre Ernährung.

In **9.955** Fällen

gelingt es Frauen-Selbsthilfegruppen, ihnen zustehende Sozialleistungen von Behörden einzufordern.

23.205 Frauen,

die zuvor in extremer Armut lebten, erwirtschaften sich und ihren Familien ein existenzsicherndes Einkommen.

9.355 Frauen

bilden sich zu den Themen Landwirtschaft, Finanzen und Frauenrechte weiter und wenden ihr Wissen im Alltag an.

Was wir 2024 vorhaben

NETZ will verstärkt Menschen unterstützen, die in Regionen mit versalzten Böden leben, die für die Landwirtschaft kaum nutzbar sind. Durch berufsbildende Schulungen, Trainings und Beratung sollen sie sich alternative Einkommensmöglichkeiten auch abseits der Landwirtschaft schaffen.



Zusammenhalten im Kampf gegen Armut ist ein Prinzip des NETZ-Projektschwerpunkts „Ein Leben lang genug Reis“. Dabei bilden Dorfgruppen nicht nur die wichtige Basis für jede einzelne Teilnehmerin. Denn die ganze Gemeinschaft hat etwas von dem Engagement.

Die Hasnahena-Frauengruppe im Dorf Khanpukur hat alles hergerichtet: Auf einem Tisch sieht man ihre Saatgut-Bank, kleine bunte Dosen mit Getreide- und Hülsenfrüchtensamen. Daneben ein großer Bottich voll mit angespartem Reis für Notzeiten. Und davor stehen Nistschalen aus Ton, in denen Enten ihre Eier ungestört ausbrüten können. „All das haben wir gemeinsam aufgebaut“, sagt die Gruppenvorsitzende Loki Khatun. Und das in nur zwei Jahren.

Die Hasnahena-Gruppe ist eine von 1.246 Frauenvereinigungen, die 2023 im NETZ-Projektschwerpunkt „Ein Leben lang genug Reis“ aktiv waren. Sie sind Solidargemeinschaften von Frauen, die am meisten benachteiligt waren. Sie hatten keine Mittel, um wie hier im ländlich geprägten Westen Bangladeschs allein den Weg aus Mangel und Armut zu finden. Daher gehen sie den Weg gemeinsam und bauen sich mit Start-Unterstützung eigene kleine landwirtschaftliche Initiativen auf, mit denen sie Einkommen erwirtschaften und sich und ihre Familien selbst versorgen können – mehr als 23.000 Frauen waren es im vergangenen Jahr.

Der Rückblick von Loki Khatun zeigt, was das bedeutet: Vor der Gruppengründung zählte sie selbst zu den ärmsten Frauen im Dorf. Sie hatte wie alle ihre Mitstreiterinnen kein Land und keine Feldfrüchte zum Anbau, lebte von erbetteltem Essen und gelegentlich schwerer Arbeit für wohlhabende Familien. Dann, kurz nach Projektbeginn,

erhielt sie mehrere Enten als Start-Unterstützung und erzielte rasch Erfolge mit ihrer Geflügelzucht. Sie erwirtschaftete erstes Einkommen und legte zudem durch Projektunterstützung einen großen Gemüsegarten an.

Der Schlüssel für sie und andere Gruppenmitglieder: Zusammenhalten und gemeinsam lernen. In Fortbildungen zu Tierhaltung und Anbaumethoden erweitern die Frauen ihr landwirtschaftliches Wissen und treffen sich wöchentlich zum gemeinsamen Austausch. Die Hasnahena-Frauengruppe plant selbstständig Arbeitsschritte wie gemeinsames Sparen (kleine Geldbeträge und Reis in der „Reisbank“, wo bereits 162 Kilogramm zusammenkamen). Zudem haben sie Nistschalen getöpfert. Damit haben nicht nur die Projektteilnehmerinnen selbst erfolgreich Enten gezüchtet – sie verkaufen die Schalen auch im Dorf und erwirtschaften dadurch weiteres Einkommen.

Inzwischen nutzen andere, in Not geratene Familien die Unterstützung der Frauengruppe: Sie können etwas von der „Reisbank“ leihen. „Diese Unterstützung ist wichtig – und damit sorgen wir auch für Frieden im Dorf“, sagt Gruppenvorsitzende Loki Khatun und verweist auf ihre „Saatgut-Bank“: „Wir haben darin Kürbis, Bohnen, Spinat-sorten und Gurken. Alles hochwertige Gemüsesorten, die wir hier bewahren und die uns und unseren Familien wunderbares Essen bescheren.“



Nistschalen für Enten nutzen die Frauen der Gruppe selbst für ihre Zucht und verkaufen sie an andere im Dorf, um zusätzliches Einkommen zu erhalten.

+ Sehr gut

Der Großteil an Projektteilnehmerinnen hat gezielt Ersparnisse angelegt. Bei Krankheit, Krisen oder Naturkatastrophen greifen sie darauf zurück. Sie müssen weder auf Mahlzeiten verzichten, noch sind sie gezwungen, Geld zu leihen und sich zu verschulden.

+ Zu verbessern

Lokal handeln steht im Vordergrund. Das gilt auch für Teilnehmerinnen, die im Rahmen des Projekts Produktivgüter kaufen. Doch nicht immer ist es möglich, Nutztiere auf lokalen Märkten zu kaufen. Das ist jedoch wichtig, da Vieh aus

anderen Regionen mitunter anfälliger für Krankheiten ist.

+ Herausfordernd

Für die Projektteilnehmerinnen ist entscheidend, ihre Familien mit einer sicheren wirtschaftlichen Grundlage zu versorgen. Da die Entwick-

lung je nach Haushalt unterschiedlich schnell vorangeht, fehlt es manchen Frauen noch an Kapazitäten für den Austausch mit den Behörden. Dieser ist aber ebenfalls wichtig, um strukturelle Ursachen von Armut nachhaltig bekämpfen zu können.

+ Wegweisend

2023 wurden zehn Projektteilnehmerinnen in Gemeinderäte ihrer Orte gewählt. Dort setzen sie sich nun gezielt für die Interessen benachteiligter Menschen ein.

+ Partnerschaft

NETZ festigt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seinen erfahrenen lokalen Partnerorganisationen stetig - beispielsweise durch gemeinsam organisierte Fortbildungen im Landwirtschaftsbereich.

+ Partizipation

Projekte wirken in die Dorfgemeinschaft hinein: Teilnehmende Frauen und Familien geben Wissen weiter, sodass Nachbarn und Bekannte damit selbst den Weg aus der Armut gehen können.

+ Empowerment

Entgegen der gesellschaftlichen Norm übernehmen Frauen nicht nur Verantwortung für ihre Familien, sondern werden auch in der Öffentlichkeit als wichtige Entscheidungsträgerinnen anerkannt.

Schwerpunkt 2

Jedes Kind braucht Bildung

An den von NETZ unterstützten Schulen lernen die Kinder nicht nur Rechnen, Lesen und Schreiben. Schüler*innen befassen sich auch mit Tieren und Pflanzen ihrer Heimat, gesundem Essen und Traditionen wie klassischem Tanz.



Erfolge 2023

8.042 Kinder

schließen die Grundschule nach der 5. Klasse erfolgreich ab und sind für den Besuch einer weiterführenden Schule angemeldet.

394 Grundschulen

bieten Kindern inklusiven Qualitätsunterricht. Darunter sind **34** Anandalok Schulen, **120** Dorfschulen und **240** staatliche Schulen.

48.145 Kinder

nehmen am Vor- und Grundschulunterricht teil.

6.107

Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und Mitglieder der Schulgremien

werden in neuen Unterrichtsmethoden und kindzentrierter Pädagogik geschult.

Was wir 2024 vorhaben

Wir möchten 28.800 Kinder an weiteren 180 staatlichen Grundschulen unterstützen. Erstmals werden wir dabei auch Bildungseinrichtungen im südlichen, vom Klimawandel besonders betroffenen Küstendistrikt Bagherhat unterstützen.



Ort des Lernens, der Gemeinschaft und der persönlichen Entwicklung: NETZ-geförderte Schulen bieten mehr als nur Frontalunterricht. Sie stehen für eine moderne, kreative Form nachhaltiger Wissensvermittlung.

„Ich möchte zur Schule gehen wie die anderen“, hat Surjo Pahan seinen Eltern immer wieder gesagt. Doch für Mutter und Vater war das eine Bürde: Die Familie lebt in Armut, gehört zu einer indigenen Gemeinschaft und wird deshalb ausgegrenzt. Surjo selbst ist aufgrund einer körperlichen Behinderung eingeschränkt. „Ob Schule oder nicht, das wird nichts an diesem Schicksal ändern“, haben seine Eltern früher geantwortet und ihren Sohn zuhause gelassen. Dabei hätten sie als Tagelöhner*innen nie gedacht, dass Surjo einmal ein eifriger und wissbegieriger Schüler wird, der heute seinem Traum vom Schulabschluss nahe ist. Doch es war möglich - weil ein engagierter Lehrer und Schulsozialarbeiter*innen an der von NETZ unterstützten Schule im Dorf den Eltern im Gespräch versicherten: Es gibt ein Recht auf Bildung für alle Kinder. Und nicht nur das: Durch das Projekt gibt es Unterstützungsleistungen, sodass der Schulbesuch trotz Kosten, etwa für den Transport, möglich ist.

Schule heißt nicht nur Rechnen, Lesen und Schreiben. Die

Schule für alle:
Surjo zwischen
zwei Klassen-
kameradinnen
während
des Bengalisch-
Unterrichts.



NETZ-Partnerorganisationen in Bangladesch verstehen Lernen und Wissensvermittlung an den Grundschulen als Ansatz zur Persönlichkeitsentwicklung. Das beginnt bereits mit dem Vorschulunterricht, der an den Schulen angeboten wird. Es geht darum, Inhalte auf kreative Weise zu vermitteln. Dafür werden Lehrkräfte regelmäßig in kindzentrierter Pädagogik geschult, eignen sich neue Ansätze an und arbeiten im Dialog mit den Kindern. Eine wichtige Ergänzung sind die Schulsozialarbeiter*innen, die die Mädchen und Jungen wie Surjo individuell begleiten. Sie bauen Kontakt zu Eltern und dem Umfeld auf und ermutigen die Kinder. So stellen sie sicher, dass diese regelmäßig zum Unterricht gehen.

Ein Beispiel: Rima Aktar. Die junge Frau aus dem Dorf Uttarpur unterstützt Mädchen und Jungen aus marginalisierten Familien, die die von NETZ geförderte staatliche Grundschule im Ort besuchen. Sie begleitet die Kinder bei Hausaufgaben und kommt ins Gespräch mit Eltern, die im Kampf um den täglichen Lebensunterhalt ihre Kinder nicht genug unterstützen können.

Die Anandalok Schulen haben mit ihrem kindzentrierten Ansatz Vorbildfunktion: Bei der Wissensvermittlung steht nicht Frontalunterricht im Vordergrund. Im Klassenraum arbeiten Schüler*innen häufig in Gruppen oder Tandems. Es wird nicht stur auswendig gelernt, stattdessen besprechen Kinder und Lehrkräfte gemeinsam Sachverhalte und setzen sich mit diesen auch in Rollenspielen auseinander.

NETZ fördert drei Schultypen

Anandalok Schulen bieten Unterricht für je 180 Kinder (Vorschule bis zur fünften Klasse). Die Dorfgemeinschaften übernehmen Verantwortung für die Einrichtungen.

An staatlichen Grundschulen wird inklusive Bildung gefördert. So können auch Kinder aus in Armut lebenden Familien am Unterricht teilnehmen. Sozialarbeiter*innen unterstützen sie, um Abbrüche zu verhindern.

Dorfschulen ermöglichen Unterricht in besonders strukturschwachen Gebieten für je 30 Mädchen und Jungen.

Sehr gut

Dank motivierter Lehrkräfte und Sozialarbeiter*innen brauchen weniger als drei Prozent der Kinder die Grundschule ab. Das ist eine deutlich geringere Quote als der allgemeine Landesdurchschnitt in 2023.

Wegweisend

Die Ausbildung der Vorschul-Lehrkräfte an NETZ-Schulen wird von Bildungsbehörden landesweit gewürdigt und kann an staatlichen Ausbildungszentren für Pädagog*innen als Vorbild dienen.

Zu verbessern

Kinder aus indigenen Gemeinschaften sind in mehrfacher Hinsicht marginalisiert – ihre Bildungssituation ist besonders prekär. NETZ arbeitet beständig

daran, diese Mädchen und Jungen noch intensiver auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen.

Herausfordernd

Bildungsprojekte sollen auf die

Küstenregion in Südbangladesch ausgeweitet werden. Dazu soll neben der reinen Bildungsarbeit auch die Trinkwasserversorgung an neuen Schulen sichergestellt werden.

Partnerschaft

Projektbeteiligte wie Lehrkräfte und auch Eltern tauschen sich mit anderen nichtstaatlichen und staatlichen Akteur*innen zur Bildungsarbeit aus. Dieser strukturierte Dialog fördert neue Ideen.

Partizipation

NETZ-Schulen stehen für kindzentrierte, partizipative Lernmethodik. Kinder werden zu selbstständigem Denken motiviert und lernen in Schüler*innenvertretungen, Verantwortung zu übernehmen.

Empowerment

Eltern und Gemeindemitglieder beteiligen sich in Schulgremien. Sie können positiv Einfluss auf die Bildungsqualität vor Ort nehmen - was zu mehr Transparenz bei der täglichen Arbeit von Bildungsbehörden führt.

Schwerpunkt 3

Menschenrechte verteidigen

Menschenrechtsgruppen nutzen verschiedene Methoden, um sich Konflikten anzunähern und diese gewaltfrei zu transformieren. Eine davon ist „Actor-Mapping“: Die Gruppenmitglieder notieren die am Konflikt Beteiligten und ihnen nahestehende Personen auf einer Karte. Das ist die Grundlage, um Gespräche zu führen und die Positionen und Bedürfnisse der Konfliktparteien verstehen zu können.



Erfolge 2023

28.605 Leistungsberechtigte

erhalten durch den Einsatz von Menschenrechtsverteidiger*innen Sozialleistungen, die ihnen zuvor nicht zugänglich waren.

5.520 Schüler*innen

an 184 Sekundarschulen fördern in Menschenrechts-AGs die Rechte von Mädchen und Frauen.

650 Menschenrechtsverletzungen

sind dokumentiert und an staatliche Stellen gemeldet.

21.100 ehrenamtliche Menschenrechtsverteidiger*innen

setzen sich in 824 Menschenrechtskomitees gegen Diskriminierung und Gewalt ein.

4.137 jugendliche und erwachsene Aktivist*innen

bilden sich zu Menschenrechtsthemen und zum demokratischen Dialog mit Behörden fort.

500 Schülerinnen

nehmen an Selbstverteidigungskursen teil und zeigen Mitschüler*innen, Freund*innen und Geschwistern, was sie gelernt haben.

Was wir 2024 vorhaben

Konflikte, Unrecht und Machtmissbrauch bedrohen viele gesellschaftliche Gruppen, und da ganz besonders Frauen und Mädchen. Die Unterstützung Betroffener ist eine wichtige Aufgabe. Wir möchten daher 234 Menschenrechtskomitees und 72 Sekundarschulen neu unterstützen.



Ob Gesundheit, Landstreit oder Gewalt gegen Frauen - Menschenrechtsverteidiger*innen unterstützen die lokale Gemeinschaft dabei, drängende Probleme zu lösen. Stets im Blick: die am meisten benachteiligten Menschen.

Radiyatul Jannat und Soruf Kumar kennen die Herausforderungen in ihrem Dorf Dargapara: Hindus, Muslime und Indigene leben voneinander getrennt. Das Misstrauen ist groß, die Wertschätzung gering; so entstehen Gewalt und Konflikte um Land- und Ressourcennutzung. Viele Frauen haben praktisch kaum Rechte; durch Mitgiftpraxis und Frühehen wird dies schon minderjährigen Mädchen vorgezeichnet. Und staatliche Behörden sind nicht selten überfordert oder schauen bewusst weg und befördern so Unrechtsstrukturen. Das muss nicht sein! Radiyatul und Soruf, beide 14 Jahre alt, engagieren sich in der Menschenrechts-AG ihrer Sekundarschule, die durch das NETZ-Menschenrechtsprogramm ins Leben gerufen wurde. Dort lernen sie die Mechanismen von Diskriminierung und Machtmissbrauch verstehen, und wie diese überwunden werden können. „Wir haben viel über Menschen-, Frauen und Bürgerrechte gelernt“, sagt Soruf. „Das steht zwar auch im Lehrbuch – aber erst hier habe ich verstanden, was das für uns selbst bedeutet“, sagt Radiyatul. Beide tragen das Gelernte weiter: auf den Schulhof, in die Familie, die Nachbarschaft. Und leisten wichtige Friedensarbeit für ihre Gemeinschaft.

Jugendliche, Erwachsene, Senior*innen, Hausfrauen, Arbeiter*innen, Lehrpersonal – sie alle engagieren sich in der Menschenrechtsarbeit von NETZ. Und die ist vielfältig, mit einem lokalen Ansatz: Menschenrechtsverteidiger*innen und ihre Dorfgruppen geben den Anstoß, die drängendsten Probleme



im Ort unter Einbeziehung der Bevölkerung aufzuarbeiten – immer mit dem besonderen Blick auf die Lage marginalisierter und diskriminierter Gruppen. Sie begleiten diese Aufarbeitung und sind das wichtige Bindeglied zwischen Verwaltung und Bürger*innen. Die Menschenrechtsgruppen helfen dabei, ihre Rechte und Anliegen durchzusetzen.

Zum Beispiel: In Doulatpur hat die örtliche Menschenrechtsgruppe erfolgreich illegalen Drogenhandel gestoppt. Das Dorf galt als Umschlagplatz, was Kriminelle anzog und Bewohner in die Sucht trieb. Nach Gesprächen mit einem Betroffenen schaltete die Dorfgruppe Behörden ein und drängte zum Handeln. Schmuggler konnten verhaftet werden. Der Betroffene, der Unterstützung erhielt, kam von seiner Sucht los und ist heute selbst Mitglied der Gruppe.

In einer Gemeinde in der Region Taraganj hat die Menschenrechtsgruppe wichtige Betroffenenhilfe geleistet, nachdem eine in Armut lebende Familie gleich zweifach schweres Leid erfuhr. Die fünfjährige Tochter wurde von einem Nachbarn missbraucht. Als die Eltern den Fall anzeigen wollten, wiesen Polizeibeamte sie ab, der Täter entkam. Die Dorfgruppe organisierte Protest, schaltete übergeordnete Behörden ein und rief zu einer Menschenkette auf. Schließlich nahm die Polizei den Fall doch auf, der Täter wurde angeklagt. Und die Dorfgruppe unterstützt die Familie weiter dabei, das erlittene Trauma zu verarbeiten.

Im Dorf Poisafela gibt es eine Krankenstation. Das Problem: Es war nie Personal zugegen; die Bewohner*innen wussten weder um Sprechzeiten noch, wer zuständig ist. Die örtliche Menschenrechtsgruppe arrangierte ein öffentliches Gespräch mit den Mitarbeiter*innen der Station und der Lokalverwaltung. In der Folge brachten Behörden eine Hinweistafel an mit Namen, Telefonnummern und verbindlichen Öffnungszeiten. Seitdem steht niemand mehr vor verschlossener Tür. Wissen, was man tun kann und wohin man sich wenden muss – das ist elementar bei der Unterstützung der Menschen vor Ort durch die Menschenrechtsarbeit.

Sehr gut

Rund um die Parlamentswahl in Bangladesch (Januar 2024) waren 647 Menschenrechtsverteidiger*innen aktiv, um Rechtsverletzungen zu verhindern und Fälle zu dokumentieren.

sie sich für Alphabetisierung und diskriminierte gesellschaftliche Gruppen einsetzt und gegen Frühehen vorgeht.

Zu verbessern

Die Digitalisierung stellt die Menschenrechtsarbeit vor neue

Herausforderungen: Es wird verstärkt daran gearbeitet, den geeigneten Umgang mit Menschenrechtsverletzungen im digitalen Raum zu finden. Wichtig sind dabei der Schutz und die Einbeziehung Jugendlicher.

Herausfordernd

Die Handlungsräume für zivilgesellschaftliche Initiativen sind in Bangladesch laut Beobachter*innen weiter eingeschränkt worden. Das erschwert die Arbeit und Vernetzung auch bei NETZ-Partnerorganisationen.

Wegweisend

Ronita Bala, Aktive im NETZ-Menschenrechtsprogramm, hat den renommierten „Begum Rokeya“-Frauenrechtspreis von der Premierministerin Bangladeschs verliehen bekommen. Sie wurde ausgezeichnet, weil

Partnerschaft

Die Süd-Süd-Vernetzung wird gestärkt durch Austauschbesuche nach Nepal und gemeinsame Arbeitsrunden sowie Gespräche vor Ort mit Menschenrechtler*innen.

Partizipation

Jugendliche, die sich als Verteidiger*innen der Menschenrechte engagieren, nehmen an Dialogtreffen mit Lokalbehörden teil und schildern ihre Sorgen und Forderungen.

Empowerment

Die Sichtbarkeit von Frauen als Entscheidungsträgerinnen in der Gesellschaft wird gestärkt. NETZ unterstützt Gruppen dabei, ihre wertvolle Arbeit über die Region hinaus publik zu machen.

Schwerpunkt 4

Klimagerechte Zukunft



Mafiya Begum zusammen mit ihrem Mann am Ufer des Atrai-Flusses. Hier haben sie „schwimmende Beete“ angelegt, auf denen sie Reis ziehen. Auch in extremen Flutzeiten ist das nun kein Problem mehr.

Erfolge 2023

14.970

Schüler*innen

befassen sich im Unterricht mit dem Klimawandel und dessen Folgen.

270 von NETZ unterstützte Bildungseinrichtungen legen Schulgärten an und bepflanzen diese.

2.198

Projektteilnehmerinnen

entwickeln im Rahmen einer Situationsanalyse zum Klimawandel Anpassungsstrategien und setzen sie selbstständig um.

2.849

Projektteilnehmerinnen

erhalten Schulungen zum Umbau ihrer durch die Klimakrise bedrohten Häuser. Sie isolieren Wände, festigen Viehställe und schaffen natürliche Schutzwände mit Bäumen.

60 Dorfgruppen

starten Baumpflanzaktionen, woraufhin auch **45** Landkreisverwaltungen Palmen und Neem-Bäume zum Schutz vor Trockenheit und Unwetter setzen lassen.

In 58 Gemeinden

werden auf Initiative von Dorfgruppen Tiefbrunnen für sicheres Trinkwasser errichtet. In 33 Gemeinden werden Initiativen ergriffen, um das Abwassersystem instand zu setzen.

Was wir 2024 vorhaben

Küstenregionen im Süden Bangladeschs, in denen Menschen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, rücken weiter in den Fokus. NETZ wird weiter Analysen und Studien zu Klimawandel-Folgen für die Lebensgrundlage besonders betroffener Gruppen erstellen - als Grundlage für unsere weitere Arbeit.



Die Klimakrise ist eine massive Bedrohung. Wie kann man sich dagegen wappnen? In NETZ-Projekten analysieren Menschen drohende Gefahren. Sie lernen, wie sich Schäden verhindern lassen - und wie sie Ernährung, Bildung und ihre Rechte sicherstellen.

„Das Gleichgewicht geht verloren“, so beschreibt Mafiya Begum in einem Satz den Klimawandel. Was das bedeutet, zeigt sie vor ihrem Haus im Dorf Paikora. Hier verläuft der Atrai-Fluss, der prägend für die Region ist und den traditionellen Fischern stets Arbeit bot. Inzwischen aber schwankt der Pegel heftig zwischen den Extremen: Das Wasser steigt entweder meterhoch, flutet die Siedlungen und zerstört Anbauland. Oder er sinkt so tief, dass kaum etwas gefangen wird und sich Felder nicht mehr mit Wasser aus dem Fluss bewässern lassen.

Bevor das für die Kleinbäuerin und ihre Familie zum existenziellen Problem wurde, hat sie gehandelt: In einem Landwirtschaftstraining im Rahmen eines NETZ-Projekts erfuhr sie von klimaresilienten Anbaumethoden und setzte diese sogleich um: Rankgemüse wie Kürbisse auf dem Hausdach und in Hochbeeten ziehen; Setzlinge in mobilen Pflanzsäcken wachsen lassen, bis sie widerstandsfähig genug sind. Und Mafiya Begum konnte auch ein drängendes Problem lösen: der in Flutzeiten fehlende Platz zum Ziehen von Reissetzlingen. Zusammen mit ihrem Mann konstruierte sie „schwimmende Beete“: Auf mehreren zusammengebundenen Stämmen von Bananenstauden werden Reisig, Seerosenblätter und Erde aufgebracht und Reisbüschel gezogen. Die rechteckigen ein mal zwei Meter großen Beete können wochenlang auf dem Fluss treiben und werden zugleich natürlich bewässert. Wenn das Hochwasser zurückgeht, werden die Reissetzlinge auf den Feldern eingepflanzt, wo sie weiterreifen.

Wie die Menschen sich hier an die klimabedingte Veränderung der Lebensverhältnisse anpassen, ist nur ein Beispiel von vielen. In großer Eigeninitiative gestalten die Menschen diese Transformation – und die wichtigste Ressource dafür ist: Wissen. Das erhalten Projektteilnehmerinnen durch Schulungen in klimaresilienter Landwirtschaft, die neben klima- und umweltschützenden Maßnahmen wesentlicher Bestandteil der Arbeit vor Ort sind. Ein Beispiel: Wasser sparen. In immer mehr Regionen wird durch zunehmende Dürre die Wasserversorgung knapp. Frauen eignen sich Techniken an, um dem zu begegnen. Sie bauen Senf und Feldfrüchte an, die weniger Bewässerung brauchen, decken Felder mit Stroh als Verdunstungsschutz ab und bewässern Pflanzen sparsam mit selbstgebauten Tröpfchenspendern.

Die Klimakrise wird bereits von Kindern und jungen Erwachsenen in Schulen thematisiert. An NETZ-geförderten Bildungseinrichtungen beschäftigen sich Schüler*innen im Rahmen des Naturkundeunterrichts mit Klimaveränderungen und Folgen wie der zunehmenden Gefahr durch Denguefieber. Sie lernen nicht nur selbst über Risiken und Schutzmaßnahmen, sondern stellen ihre Erkenntnisse im Rahmen von Projekttagen auch der Dorfbevölkerung vor.

Essenziell ist auch der Kontakt zur lokalen Verwaltung und staatlichen Stellen: Dorfgruppen bündeln die Erfahrungen der Menschen, die in abgelegenen Regionen unter Flut, Dürre und Hitzewellen leiden, und fordern Unterstützung ein. Sie nehmen den Staat in die Pflicht, Betroffene entsprechend der nationalen Klimakonzepte zu unterstützen.

„Klimabaum“: Die Papaya wird in NETZ-Projekten standardmäßig angebaut. Sie wächst schnell, ist resistent und bringt gute Erträge.



✚ Sehr gut

Klimagerechtigkeit ist ein übergreifendes Thema in allen NETZ-Projekten. Das Engagement von Projektteilnehmerinnen, Schüler*innen und Menschenrechtsaktivist*innen schafft ein gesellschaftliches Bewusstsein für das Thema.

➔ Wegweisend

Frauengruppen in NETZ-Klimaprojekten heben durch ihre Arbeit den Stellenwert der lokalen Landwirtschaft hervor. Durch „Saatgut-Banken“ und die Verwendung indigener Sorten stärken sie die Diversi-

tät beim Anbau und geben ein Beispiel, wie dieser unabhängig von internationalen Agrar-Großkonzernen gelingen kann.

✚ Zu verbessern

Die Folgen der Klimakrise bedrohen die Lebensgrundlage der Menschen und sind ein Risiko

für bisher erzielte Erfolge. Im Fall von unweatherbedingten Katastrophen steht zunächst der schnelle Wiederaufbau im Vordergrund.

🌱 Herausfordernd

Während Projektteilnehmerinnen um ihre Häuser verschie-

dene Obst- und Nutzbäume pflanzen, bauen Großgrundbesitzer auf ihren Flächen zunehmend Mango- oder Litschibäume an. Diese Plantagen mit Monokulturen sind weniger pflegeaufwändig und nehmen landwirtschaftlichen Arbeiter*innen Einkommensmöglichkeiten.

🤝 Partnerschaft

Der Einsatz gegen den Klimawandel braucht viele Kräfte. Projektteilnehmerinnen sind im Dialog mit Forschenden und machen auf die Lage vor Ort aufmerksam.

🌱 Partizipation

Die Bedürfnisse und das Wissen der Menschen vor Ort sind essenziell, um mit der Klimakrise umzugehen. Zusammen mit den Betroffenen wird die Anpassung an die Folgen gestaltet.

👤 Empowerment

Frauen, Männer und Kinder vor Ort handeln und schützen sich aktiv vor der Klimakrise. Sie sind Vorbilder im Gegensatz zu einer internationalen Klimapolitik, die zu zögerlich agiert.

Schwerpunkt 5

Katastrophen und Hilfe

Im Falle von Katastrophenereignissen leistet NETZ unmittelbare Soforthilfe. Etablierte Vorsorgestrukturen federn Folgen ab und verhindern, dass Menschen zurück in Armut fallen.

Immer wieder ereilen Überflutungen und andere Extremwetterereignisse weite Teile Bangladeschs. 2023 traf der Zyklon Mocha das Land an der Südostküste, im Norden stiegen die Flusspegel gefährlich hoch.

Durch NETZ-Projekte etablierte Hilfsstrukturen haben regionale Herausforderungen abgefedert: Zwei Anandalok Schulen und drei weiterführende Schulen wurden während der Fluten mehrfach als Hochwasserschutzräume genutzt. Andere, durch das Wasser beschädigte Grundschulen in Gangachara und Rangpur, konnten wieder instandgesetzt werden.

2023 haben insgesamt 671 Frauen Schulungen in Katastrophenmanagement erhalten. 405 Menschen in NETZ-Projektregionen wurden zu freiwilligen Katastrophenhelfer*innen ausgebildet. Diese unterstützen ihre Gemeinden bei Vorsorgemaßnahmen und stehen im engen Austausch mit staatlichen Zivilschutzbehörden.



Katastrophenschutztraining im Rahmen eines Projekts.

Informationen über die Situation bei Katastrophenlagen vor Ort kommen umgehend von unseren lokalen Partnerorganisationen. Im Notfall versorgen sie Betroffene mit Lebensmittelpaketen, Hygieneprodukten und Medikamenten.

Wie Lernen und Wissen die Arbeit von NETZ prägen



Wurmkompostierung für die Landwirtschaft.

Ausprobieren

Bei landwirtschaftlichen Trainings legen Projektteilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen unserer Partnerorganisationen beispielhaft gemeinsam Beete, Rankpflanzungen oder Kompostkulturen mit Würmern an. So wird landwirtschaftliches Wissen ganz praktisch vermittelt, angepasst an die Gegebenheiten vor Ort.



Schüler*innen stellen selbstgemachte Werke aus.

Begeistern

Im Sachkundeunterricht experimentieren Kinder mit Naturmaterialien. Sie lernen spielerisch Flora und Fauna der Heimat kennen und stellen selbstgebaute Modelle in ihrer Schule aus. Zu Aktionstagen wie dem Weltalphabetisierungstag beteiligen sich Klassen an Kundgebungen und zeigen, wie wichtig das Recht auf Bildung für jedes Kind ist.



Im Austausch mit Lokalbehörden.

Sichtbar sein

Projektbeteiligte beziehen andere ein – beispielsweise im Menschenrechtsbereich. Zu Fortbildungen werden Behördenvertreter*innen eingeladen, um direkt bei ihnen mehr über Grundrechte zu erfragen und wo diese im Alltag Anwendung finden. Für Verwaltungen wiederum sind Praxiserfahrungen der Menschenrechtsarbeit hilfreich.



Seit seiner Gründung unterstützt unser Verein „Aktionsgemeinschaft Faire Welt“ NETZ. Jedes Jahr spenden wir einen Teil vom Erlös unserer fair gehandelten Waren, die im Weltladen verkauft werden. Das Thema Klimagerechtigkeit spielt eine große Rolle, denn Bangladesch ist am stärksten betroffen. Wir haben 2023 Vorträge und Schulklassenbesuche hier in Weimar organisiert. Uns ist es wichtig auf die Situation in Bangladesch aufmerksam zu machen – und auf all das, was NETZ mit den Akteuren vor Ort bewegt.

Erna Arenhövel
Weimar



Als Lehramtsstudent bin ich ehrenamtliches Mitglied im NETZ-Arbeitskreis Bildung. Im vergangenen Jahr haben wir mehrere Workshops für Kinder und Jugendliche organisiert. Meist ging es um die bangladeschische Textilindustrie und eurozentristische Perspektiven. Mir war es wichtig, globale und politischen Probleme der Gegenwart in den sonst eher „unpolitischen“ Schulalltag einzubringen. So konnte ich zudem Erfahrung für meine künftige Arbeit als Lehrer sammeln.

Cedrik Wagner
Lichtenau



Wirkungsorientierung: Verantwortung unserer Arbeit vor Ort

In NETZ-Projekten bauen sich Familien ihre wirtschaftliche Existenz auf, Schüler*innen gehen den Bildungsweg und marginalisierte Gruppen fordern ihre Rechte ein. Auch wenn diese Menschen die eigentlichen Akteur*innen sind, geht für NETZ damit eine große Verantwortung einher. Das heißt: Wir hinterfragen immer wieder, wie NETZ-Projekte wirken, was besonders gut funktioniert und wo sie angepasst werden müssen. Anders gesagt: NETZ und die Betroffenen vor Ort lernen mit jedem Projekt dazu.

2023 haben unabhängige Gutachter*innen aus Bangladesch im Rahmen einer Evaluierung den Blick auf 193 Grundschulen in entlegenen ländlichen Regionen gerichtet, die NETZ von 2016 bis 2019 im Rahmen eines Bildungsprojekts unterstützt hat. Das Fazit: „Beeindruckende und nachhaltige Erfolge“ wurden im Projekt erzielt. Dazu zählen sichere Schulgebäude, motivierte Lehrkräfte, außerschulische Aktivitäten und spezielle Förderung von Kindern aus benachteiligten Gruppen. Der ganzheitliche Ansatz hat demnach die Bildungsinfrastruktur und -qualität an allen Schulstandorten deutlich verbessert. Das Projekt hat den Dialog und die Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Behörden gefördert und maßgeblich zur Verbreitung effektiver Bildungsstrategien beigetragen. Die Gutachter*innen hoben besonders die Einbindung der Lokalbevölkerung (in Schulkomitees und Bildungsbeiräten) hervor. Und: Fast alle Kinder setzen ihren Bildungsweg an örtlichen Sekundarschulen fort.

Eine umfangreiche Projektdokumentation im Schwerpunktbereich Menschenrechte hat 2023 die wesentlichen Erfolge von Friedensmacher*innen und ihrem Ansatz der gewaltlosen Konflikttransformation beleuchtet. Die Zeitschrift ist mit vielen Details und bunten Eindrücken der Arbeit abrufbar unter www.bangladesch.org/frieden oder per QR-Code.



Einen weiteren spannenden Blick von außen bot 2023 eine Besuchsreise von Engagement Global nach Bangladesch. Zwei Mitarbeiterinnen haben sich vor Ort die Arbeit der NETZ-Partnerorganisationen angesehen und sind mit Projektteilnehmer*innen ins Gespräch gekommen.



Politischer Dialog und Vernetzung

Zivilgesellschaft als Mahner für die Menschenrechte



Entwicklung muss Mensch und Natur berücksichtigen

Die Kluft wird immer größer: Prestigeprojekte wie Bahnverbindungen, Brückenbauten und neue Kraftwerke in Bangladesch nehmen Gestalt an. Das stärkt das internationale Ansehen des Landes, wirft zugleich aber Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der Rechte von Minderheiten auf. Armutsbekämpfung als weiterhin drängendes Thema bekommt kaum Raum. Während das Land feste Ziele in Bezug auf den internationalen Entwicklungsindex ansteuert, weisen Vertreter*innen der Zivilgesellschaft darauf hin, dass Menschenrechtsprinzipien zur Erreichung der UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung gewahrt werden müssen. Eine rein an Wirtschaftsindikatoren orientierte Entwicklung lenkt den Blick weg von ungerechter Einkommensverteilung und extremer Armut, mit der nach wie vor Millionen im Land ringen. Darauf hat auch UN-Sonderberichterstatter Olivier De Schutter bei seinem Bangladeschbesuch 2023 hingewiesen. „Eine Gruppe der ‚neuen Armen‘ entwickelt sich“, konstatierte er. Eine Folge unter anderem von Krisen wie der Coronapandemie und heftiger Inflation, aber auch struktureller Ursachen.

Analyst*innen weisen weiterhin darauf hin, dass die Zivilgesellschaft es zunehmend schwer hat, offene Dialogräume und Formen der Teilhabe zu finden, die Handlungsspielräume sind stark eingeschränkt. Auch der Umgang mit den Folgen der Klimakrise ist für Bangladesch (als einem der am stärksten betroffenen Länder) eine Herausforderung. Währenddessen nehmen Umweltverschmutzung und Smog zu. Ressourcen indigener Gemeinschaften, die beispielsweise durch die Einrichtung neuer Sonderwirtschaftszonen vertrieben werden, schwinden. Das Bangladesh-Forum hat 2023 vor diesem Hintergrund eine Parlamentarierreise von Bundestagsabgeordneten nach Bangladesch vorbereitet. Zudem hat es Besuche von Zivilgesellschaft aus Bangladesch nach Deutschland und Europa begleitet.

Ziele 2024

Das Bangladesh-Forum wird die bevorstehende Graduierung Bangladeschs vom jetzigen Status eines „am wenigsten entwickelten Landes“ (Least Developed Countries) und damit verbundene gesellschaftliche Herausforderungen in verschiedenen Foren thematisieren. Zudem wird eine Reise politischer Entscheidungsträger*innen aus Deutschland nach Bangladesch vorbereitet und begleitet.

Das Bangladesh-Forum

Das Bangladesh-Forum besteht aus kirchlichen Hilfswerken, Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen, Wissenschaftler*innen und in Deutschland lebenden Bangladeschis. Es unterstützt Anliegen der Zivilgesellschaft in Bangladesch. NETZ ist geschäftsführendes Mitglied des Forums.



NETZ und seine Partner in Bangladesch streben seit vielen Jahren danach, Armut zu bekämpfen und die größten Herausforderungen für das Wohlergehen der Menschen zu bewältigen, auch die Klimakrise. NETZ unterstützt den Aufbau eines zukunftsfähigen Bangladeschs: in dem es Bildungschancen für alle gibt, jegliche Formen der Diskriminierung überwunden sind und die Zivilgesellschaft eine aktive Rolle spielt. Ich begrüße besonders die langjährige Zusammenarbeit zwischen der EU und NETZ sowie die wirkungsvolle Arbeit, die die Organisation in Bangladesch leistet. Und ich wünsche NETZ und Partnern allen Erfolg bei ihrem weiteren Einsatz.

Charles Whiteley
Botschafter der Europäischen Union in Bangladesch



Als Journalist habe ich bereits über die Menschenrechts- und Friedensarbeit in unserer Region berichtet. Menschen aus den Dörfern kommen zusammen, sie sprechen über Konflikte und finden Wege, sich damit auseinanderzusetzen. Diese Arbeit ist immens wichtig. Sie ist ein Zeichen gegen Gewalt und schützt vor der zunehmenden Unruhe, Instabilität und dem Misstrauen innerhalb der Gesellschaft.

Azadul Islam Azad
Mohadevpur

Engagement & Globales Lernen

Gemeinsam für mehr Gerechtigkeit



Im Rahmen ihrer Besuchsreise nach Deutschland hat die bangladeschische Frauenrechtlerin Meghna Guhathakurta (links) am Freiburger St.-Ursula-Gymnasium Station gemacht.

Solidarität über Kontinente hinweg – unter diesem Motto engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche bei NETZ von Deutschland aus für Menschenwürde und Gerechtigkeit. Die Bildungsarbeit hinterfragt globale Machtstrukturen und stärkt das gemeinsame Lernen.

Gespräche über Menschenrechte quer durch Deutschland, Filmabende mit seltenen Einblicken in das Leben junger Frauen in Bangladesch – und ein Kleid für einen Gottesdienst nähern: So vielfältig war das Engagement der Unterstützer*innen von NETZ im Jahr 2023. Der Fokus lag bei einem Großteil der Aktionen, Bildungs- und Solidaritätsveranstaltungen auf dem Thema Gleichberechtigung. In Workshops, Diskussionsabenden und Projekttagen haben Ehrenamtliche über Frauenrechte und Feminismus gesprochen und viele Menschen in Deutschland erreicht. Anlässlich des zehnten Jahrestages des „Rana Plaza“-Unglücks hat NETZ umfangreich an den Einsturz der Textilfabrik in Bangladesch erinnert. Mit Online-Veranstaltungen und einer Themenausgabe der NETZ-Zeitschrift wurde auf die Folgen für Betroffene sowie Hinterbliebene der Opfer und die nach wie vor prekären Umstände in der globalisierten Textilindustrie aufmerksam gemacht. Aktive der evangelischen Markusgemeinde Butzbach haben eine Veranstaltungsreihe zum Thema initiiert, den Film „Made in Bangladesh“ gezeigt und in einem Gottesdienst ein selbstgenähtes Patchwork-Kleid aus getragenen Textilien als Mahnung präsentiert.

Die NETZ-Mitgliederversammlung und Bangladeschtagung 2023 stand unter dem Motto: „Wer hat hier das Sagen? Feministische Entwicklungspolitik trifft Frauen in Bangladesch“. Wissenschaftler*innen, Entwicklungsexpert*innen und zahlreiche Gäste diskutierten über Chancen und Widersprüche einer wertebasierten „feministischen Außen- und Entwicklungspolitik“, wie sie die Bundesregierung formuliert hat. Dazu nahmen sie Rollenbilder und die Benachteiligung von Frauen in den Blick und zugleich einen Perspektivwechsel vor – sie veranschaulichten, mit welcher transformativen Kraft die Frauenbewegung in Bangladesch

zu einer positiven Entwicklung im Land beigetragen hat. Das Fazit von Edda Kirleis (Netzwerk Gender-Training) und NETZ-Landesdirektor Habibur Rahman Chowdhury auf dem Podium war eindeutig: Besonders wichtig bleibt die Unterstützung der Zivilgesellschaft, um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Der Klimawandel war ebenso gefragtes Thema zahlreicher Veranstaltungen. Am Michael-Ende-Gymnasium in Tönisvorst und im Weltladen Germering sprach Habibur Rahman Chowdhury über die Bedeutung, aber auch die Gefahren von Flüssen und Wasser in Bangladesch – und zeigte beispielhaft, wie frauengeführte Haushalte in betroffenen Gebieten den Herausforderungen mit klimaresilienter Landwirtschaft selbstbewusst trotzen.

Unser Jahr 2023 in Zahlen

Mehr als 2.300	Ehrenamtliche	sind in ganz Deutschland für NETZ aktiv.
2.397	Kinder, Jugendliche und Erwachsene	nehmen an 37 Veranstaltungen des Globalen Lernens teil.
203	neue Unterstützer*innen	setzen sich seit 2023 mit NETZ für Ernährung, Bildung und Menschenrechte ein.
32	Gemeinden	bundesweit ermöglichen mit dem Sternsingen insgesamt 1.542 Kindern in Bangladesch den Schulbesuch.



Entwicklungspolitische Bildung

2023 haben Ehren- und Hauptamtliche der Bildungsarbeit von NETZ 37 Veranstaltungen an Bildungseinrichtungen, in Weltläden, mit Kirchengemeinden, an Volkshochschulen und Stadtbibliotheken umgesetzt. Hinzu kamen zahlreiche Events, die Gruppen selbst organisierten. Bei den Veranstaltungen, unter anderem mit der Studierendeninitiative Weitblick und in Kooperation mit dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen, wurden der Klimawandel, Kinderrechte, Bildung, Geschlechtergerechtigkeit sowie Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie thematisiert. In einer Online-Gesprächsrunde mit Gästen aus ganz Deutschland hat der bangladeschische Wissenschaftler Dr. Hasan Ashraf die Produktionskette der Textilherstellung und das Lieferkettengesetz kritisch beleuchtet. Die Textilindustrie war auch Schwerpunkt bei Projekttagen an den Gymnasien „Adorno“ und Nord in Frankfurt sowie „Otto Hahn“ in Bergisch-Gladbach und am Heidelberg College. NETZ hat im Herbst die renommierte bangladeschische Forscherin und Frauenrechtlerin Meghna Guhathakurta eingeladen. Auf einer Tour durch Deutschland kam sie bei Vorträgen, Aktionstagen und Diskussionsabenden zu den Themen Gleichberechtigung, Rechte und Emanzipation sowie Klimawandel und Konflikte mit Hunderten Gästen von Karlsruhe über Frankfurt bis Weimar ins Gespräch. Junge, engagierte Frauen haben im Rahmen einer Bildungsreise nach Bangladesch die Stimmung von Frauen dort eingefangen. In der Reihe „Feministische Perspektiven“ führten sie in mehreren Veranstaltungen, unter anderem im Haus der Demokratie und Menschenrechte in Berlin, die entstandene Filmdoku vor und regten Besucher*innen zu Gesprächen an. Außerdem hielten sie zwei Seminare unter dem Titel „Patriarchale Strukturen in Bangladesch“ an der Frauenakademie Ulm.

Solidaritäts-Aktionen

Der Einsatz im Rahmen von Spendenaktionen für die Arbeit in Bangladesch und Indien ist groß und ein Zeichen von Solidarität mit den am stärksten benachteiligten Menschen. 2023 haben Unterstützer*innen Jubiläen, runde Geburtstage und andere Anlässe genutzt, um Spenden zu sammeln. Das Deutschorden-Gymnasium Bad Mergentheim und das Michael-Ende-Gymnasium Tönisvorst organisierten Sponsorenläufe und -radeln. Weltläden, Kirchengemeinden und lokale Initiativen haben kreative Spendenaktionen veranstaltet und gaben Kollekteneinnahmen und Erlöse aus einem Kleidermarkt für NETZ-Projekte. Sternsinger*innen aus 32 Gemeinden in Deutschland haben mit ihrem Einsatz 1.542 Kindern den Schulbesuch ermöglicht – und das nicht bloß anonym, wie die Kirchengemeinde Heilig Kreuz im Nordschwarzwald zeigte: Die Kinder schickten Post zu ihrer Partnerschule Matia Das nach Bangladesch.

Zu den Unterstützenden 2023 zählten wieder der Entwicklungshilfeklub Wien und die Selbstbestierungsgruppe AK 5% Düsseldorf. Letztere bekam besondere Einblicke

in die unterstützten Projekte in Bangladesch im Rahmen einer Video-Livekonferenz: In Menschenrechtsgruppen aktive Schüler*innen und Akramul Haque, Direktor der NETZ-Partnerorganisation DASCOH, stellten Projekte vor, die vom AK unterstützt werden. Auch Service-Clubs in Deutschland und Österreich, wie der Rotary Club Villach, förderten die Arbeit in Bangladesch.

Zahlreiche Unterstützer*innengruppen haben 2023 ein Jubiläum gefeiert und sind zugleich langjährige Förderer: die Weltläden Alzey (40 Jahre) sowie Schwalbach und Weimar (je 30) und der Verein Fair Zulpich (20). NETZ hat vor Ort gratuliert und die wichtige Unterstützung gewürdigt. Der Entwicklungshilfeklub feierte sogar seinen 50. Geburtstag, bei dem NETZ in Wien zu Gast war. Der Weltladen Tauberbischofsheim als ebenfalls langjähriger Unterstützer hat gemeinsam mit der „Gesangsoase“ ein Weihnachtssingen als besondere Spendenform initiiert. Engagiert sind auch viele Kirchengemeinden, so wie die St.-Bonifatius-Gemeinde Wetzlar, die seit 25 Jahren mit Sternsingen Kinder in Bangladesch unterstützt. Die interaktive NETZ-Engagement-Karte zeigt, wer in der Nähe als Unterstützer*in aktiv ist und welche Veranstaltungen in der Region stattfinden.

www.bangladesch.org/mitmachen/engagementkarte



Öffentlichkeitsarbeit

Mit Informationen zur Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in Bangladesch, zu globalen entwicklungspolitischen Themen und zur Vereinsarbeit erreicht die Öffentlichkeitsarbeit von NETZ ein breites Publikum. Die NETZ-Homepage mit dem Bangladesch-Portal ist eine einzigartige Informationsquelle mit Reportagen, Interviews, Hintergrundtexten und Analysen. Wir informieren zudem in monatlichen Newslettern und Pressemeldungen. Deutsche und internationale Medien berichteten 2023 insgesamt 59 mal über unsere Arbeit.

Die NETZ-Zeitschrift ist das wichtigste deutschsprachige Magazin zu Bangladesch. 2023 erschienen die Ausgaben „Zehn Jahre ‚Rana Plaza‘ – Wie die Welt Bangladeschs Textilarbeiterinnen vergessen hat“ und „Frieden machen – Wie gewaltfreie Konflikttransformation mehr Gerechtigkeit schafft“.

www.bangladesch.org/portal

www.bangladesch.org/zeitschrift

Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Seit 1991 hat NETZ junge Menschen nach Bangladesch entsandt, die bei unseren Partnern vor Ort lernen und mitarbeiten. Wie bereits in den Vorjahren setzte das Freiwilligenprogramm 2023 aufgrund der Sicherheitslage in Bangladesch aus. NETZ wirbt bei zuständigen Behörden für eine Neubewertung der Situation und strebt eine baldige Wiederaufnahme des Freiwilligendienstes zwischen Bangladesch und Deutschland an. In der NETZ-Geschäftsstelle in Wetzlar leistet seit August 2023 André Schönhardt seinen Dienst als Bundesfreiwilliger.



Mit ihrem Adventssingen und dadurch eingenommenen Spenden unterstützten Aktive in Tauberbischofsheim den NETZ-Schwerpunkt „Ein Leben lang genug Reis“.



Frauenrechtlerin Meghna Guhathakurta während ihrer Deutschlandtour in Wetzlar.



NETZ zu Gast bei der evangelischen Markusgemeinde Butzbach.



Schul-Projekttag zum Thema Textilindustrie.



Kinder der Kirchengemeinde Heilig Kreuz haben Post an ihre Partnerschule in Bangladesch geschickt.



Aktiv und kreativ in der Bildungsarbeit: der NETZ-Arbeitskreis Bildung.



Die Jüngsten machen mit: Veranstaltung an der Grundschule Weimar-Schöndorf.

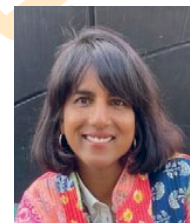


Mit dem Weltladen Alzey zeigte NETZ die Ausstellung „Jedes Zehntelgrad zählt“.



Viele Jahre bin ich nun schon mit Sternsingerkindern durch die Straßen gezogen, um Menschen den Segen für das neue Jahr zu bringen und Spenden für NETZ zu sammeln. Es war eine Herzensangelegenheit, unsere Partnerschule in Bangladesch zu unterstützen. Denn Bildung durchbricht den Teufelskreis von Armut, Benachteiligung und Abhängigkeit. Und ich bin sehr dankbar, dass Referent*innen von NETZ oft in unsere Gemeinde kommen, um von Lebensbedingungen in Bangladesch zu erzählen.

Susanne Schmid
Wetzlar



Wegen meiner bengalischen Wurzeln, aber gleichzeitig als Europäerin ist es mir ein Anliegen, über NETZ mit meinem Geburtsland verbunden zu sein und die wichtige Arbeit zu unterstützen. Das tue ich zum einen für mich persönlich, und außerdem beruflich, durch meine Arbeit als Lehrerin an der Hugo-Eckener-Schule in Friedrichshafen: Seit mehr als zehn Jahren unterstützen wir eine Anandalok Schule in Bangladesch.

Delara Steguweit
Friedrichshafen

Wie wir arbeiten

Organisation und Struktur

Drei Grundsätze unserer Arbeit



Partnerschaft

Wir arbeiten gemeinsam und auf Augenhöhe mit den Menschen vor Ort. Wir reflektieren und durchbrechen Geber-Nehmer-Verhältnisse und leben Wertschätzung.



Partizipation

Unsere Projekte fokussieren die konkrete Situation vor Ort und basieren auf dem Wissen und den Ideen der Menschen dort. Sie selbst setzen die Projekte um.

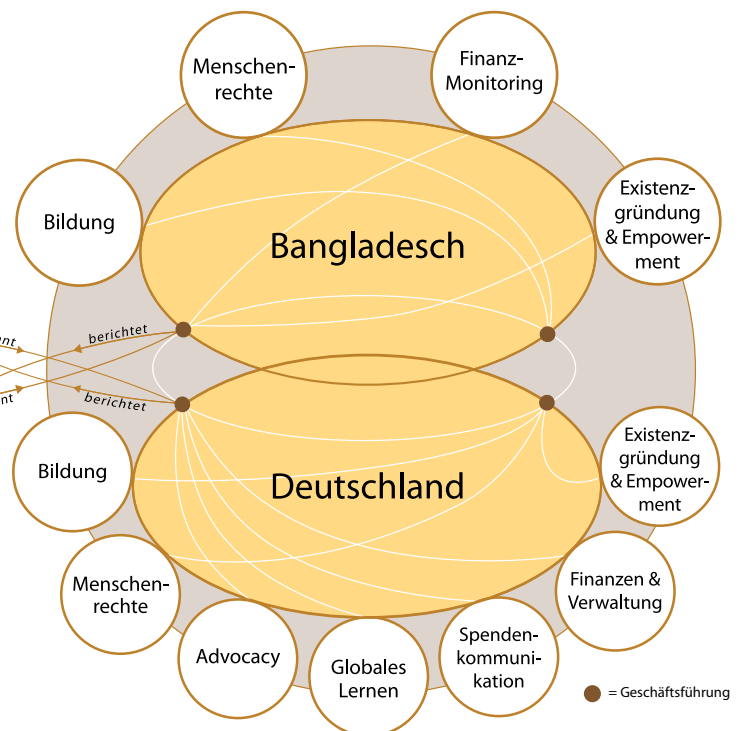
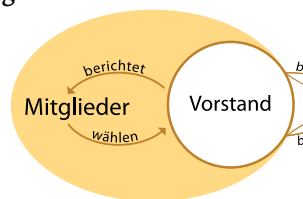


Empowerment

Wir stehen für selbstbestimmte, emanzipierte und nachhaltige Entwicklung - für Menschen, die in Armut lebten, ausgegrenzt wurden und Gewalt erfahren haben.

Verein

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V. verfolgt als eingetragener Verein (Reg.-Nr. VR1790, Vereinsregister am Amtsgericht Wetzlar) ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Verein hat 254 stimmberechtigte Mitglieder (Mai 2024). Als oberstes Organ entscheidet die jährliche Mitgliederversammlung über die Grundsätze von NETZ, Satzungsänderungen und die Entgegennahme des Jahresabschlusses. Sie wählt den ehrenamtlich tätigen Vorstand für die Dauer von zwei Jahren und die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer*innen, die nicht dem Vorstand angehören dürfen. Der Vorstand beschließt das Jahresbudget, Grundsätze der Projektförderung sowie die Policies des Vereins. Der Vorstand ernennt die Geschäftsführung, die an die verabschiedete Budgetplanung und Grundsatzdokumente, die Satzung von NETZ sowie die Beschlüsse des Vorstands und der Mitgliederversammlung gebunden ist.



Büros und Mitarbeiter*innen

NETZ beschäftigt in Deutschland 15 (12 Stellen) und in Bangladesch 22 hauptamtliche Mitarbeiter*innen. Das monatliche Bruttogrundgehalt beträgt, inklusive VwL, 2.940 Euro bei einer Vollzeitstelle und erhöht sich nach Grad der Verantwortung und Kompetenzen. Im zweijährlichen Rhythmus erhöht sich das Gehalt um 70 Euro bis zu einem Maximalbetrag von 350 Euro. Zusätzlich erhalten alle Hauptamtlichen für jedes unterhaltspflichtige Kind 120 Euro. 2023 betrugen die Jahresgehälter der Geschäftsführer 62.380 und 63.940 Euro brutto.



Der neue NETZ-Vorstand seit der Mitgliederversammlung 2024 mit Doppelspitze: (v.l.): Dagmar Leboch, Martina Herzog (Finanzen), Ingo Ritz, Anna Cijevski, Dr. Kathrin Quellmalz (Vorsitz), Dr. Bernhard Höper (Vorsitz), Manfred Krüger.

Anlaufstellen für Schutz und Beschwerden:

Gender/Diskriminierung

NETZ duldet keine Form der sexuellen Belästigung, geschlechterspezifischen Gewalt und Diskriminierung. Grundlagen dafür sind unsere Gender-Policy mit einem verbindlichen Verhaltenskodex und Beauftragte für Gender und Gleichstellung: **Anastasia Rau** (Büro Wetzlar)
gender@bangladesch.org

Kinderschutz

NETZ setzt sich aktiv für das Wohlergehen von Kindern ein und toleriert keine Form von Kindesmissbrauch, Misshandlung oder Ausbeutung. Kinderschutzbeauftragte:
Gwendolyn Bömeke (Büro Wetzlar)
kinderschutz@bangladesch.org

Ombudsperson

In Fällen schweren Fehlverhaltens können sich Beteiligte an eine Ombudsperson wenden. Sie ist Teil des NETZ-Meldesystems und als selbständiger Rechtsanwalt unabhängig und außerhalb der Organisation angesiedelt:
Josef Selders
selders.josef@googlegmail.com
bangladesch.org/verhalten-beschwerden

Einsatz, der bleibt: die NETZ-Stiftung

Die NETZ-Stiftung sichert die Arbeit in Bangladesch nachhaltig ab: Sie ergänzt die direkte Förderung laufender Projekte, bietet Schutz vor unerwarteten Risiken und fördert neue Ansätze zur Armutsbekämpfung. Die Stiftung wird treuhänderisch geführt, das Stiftungsvermögen ausschließlich in ethisch-ökologische und soziale Geldanlagen investiert. Fördern auch Sie: mit freiem Stiftungsvermögen, einer Schenkung unter Widerspruchsvorbehalt oder einem Vermächtnis.



www.bangladesch.org/netz-stiftung

Finanzbericht 2023

Einnahmen 2023

Die Vereinseinnahmen lagen 2023 bei 4,74 Millionen Euro. Spender*innen vertrauten NETZ insgesamt 518 Tausend Euro an. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind die Grundlage und Voraussetzung für die Beantragung anderer Mittel und damit für die Arbeit von NETZ insgesamt. Die staatlichen Fördermittel im Jahr 2023 betrugen 3,67 Millionen Euro, wobei das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) der wichtigste Zuschussgeber bleibt. Sowohl Gesamteinnahmen als auch staatliche Zuschüsse lagen somit etwa ein Drittel unter den Einnahmen von 2022. Wichtige Gründe hierfür sind Verschiebungen von Projektmitteln ins Folgejahr und der Umstand, dass 2023 kein Neuprojekt in Bangladesch starten konnte. Die kirchlichen Zuschüsse für die Arbeit von NETZ betrugen rund 189 Tausend Euro. Die Zuschüsse privater Institutionen betrugen 315 Tausend Euro.

Ausgaben 2023

NETZ verwendet seine Mittel für die beiden Satzungszwecke (A) die Entwicklungszusammenarbeit, besonders mit Bangladesch, und (B) Globales Lernen und Völkerverständigung. Die Ausgaben für (C) Werbung, Verein und Verwaltung dienen beiden Satzungszwecken. 3,85 Millionen Euro – 88% der Gesamtausgaben des Jahres – hat NETZ 2023 für die Entwicklungszusammenarbeit mit Bangladesch, Indien und Nepal (A) eingesetzt. 38% der Gesamtausgaben flossen in die Arbeitsschwerpunkte „Ein Leben lang genug Reis“ und „Klimagerechte Zukunft“, 31% in den Schwerpunkt „Jedes Kind braucht Bildung“ und 16% in den Schwerpunkt „Menschenrechte verteidigen“. Die Kosten für den Arbeitsbereich Politischer Dialog zum Einsatz für die Themen der Zivilgesellschaft Bangladeschs machten 3% der Ausgaben aus. Auf den Arbeitsbereich Globales Lernen und Völkerverständigung (B) entfielen

128 Tausend Euro, 3% der Gesamtausgaben. 9% der Gesamtausgaben, also 408 Tausend Euro, wurden für die Kommunikation mit Spender*innen, die Beantragung von öffentlichen Mitteln und Zuschüssen, das Berichtswesen sowie die allgemeine Verwaltung und Vereinsarbeit verwendet (C). Personal- und Betriebskosten sind entsprechend der Standards des Spendensiegels des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) gemäß dem tatsächlichen Zeit- und Geldaufwand direkt dem jeweiligen Bereich zugeordnet. Die Personalkosten in Deutschland betrugen insgesamt 760 Tausend Euro (2022: 674 Tausend Euro).

Lage und Chancen 2024

NETZ erhält keine strukturelle Förderung und geht Projektzusagen gegenüber Partnerorganisationen und damit den Menschen in den Projekten ein, bevor notwendige Spenden für ein Projekt vollumfänglich mobilisiert sind. Der Verantwortung gegenüber den Menschen in den Projekten kann NETZ einzig durch sein solidarisch verbundenes und sehr engagiertes Unterstützernetzwerk und kontinuierlich erfolgreiche Projektarbeit mit viel Einsatz vor Ort gerecht werden. NETZ konnte 2023 Zusagen zuverlässig einhalten und die finanzielle Lage des Vereins dauerhaft stabil halten. Auch konnten weitere Rücklagen gebildet werden, die Partnerorganisationen und Büros auch in Krisenzeiten zumindest kurzfristig absichern. Seit 2022 unterstützt die NETZ-Stiftung die Projektarbeit und -entwicklung. NETZ kann sich dank dieses Fundaments auf die Fortführung der wichtigen Entwicklungsarbeit konzentrieren und wird 2024 alle Anstrengungen unternehmen, um trotz sinkender Haushaltsmittel des Bundesentwicklungsministeriums weitere finanzielle Unterstützung für dringende Vorhaben der Zivilgesellschaft in Südasien zu mobilisieren.

Einnahmen in €

1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023

Einnahmen in € 1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023			2023		2022
			zweckgebunden zu verwenden für		
			in %	Entwicklungs- zusammenarbeit	
Spenden (ohne Sternsinger-Sammlungen)	518.483,06	11,0	518.366,56	116,50	653.274,75
Geldspenden	518.483,06		518.366,56	116,50	653.274,75
Mitgliedsbeiträge	19.166,04	0,4		19.166,04	18.389,67
Staatliche Zuschüsse	3.674.440,56	77,5			5.669.023,78
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	3.502.480,56		3.472.480,56	30.000,00	5.456.221,23
ifa, Förderprogramm zivik (mit Mitteln des Auswärtigen Amts)	168.060,00		168.060,00		211.002,55
Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben	3.900,00		0,00	3.900,00	1.800,00
Zuschüsse kirchlicher Institutionen	188.700,00	4,0			453.260,31
Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden	3.700,00			3.700,00	1.000,00
Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst	11.000,00			11.000,00	115.830,00
Kindermissionswerk: Sternsinger-Sammlungen	151.500,00		151.500,00		204.933,31
Misereor	22.500,00		22.500,00		131.497,00
Zuschüsse privater Organisationen	314.848,03	6,6			352.279,77
AK 5%, Düsseldorf	7.837,50		7.837,50		7.800,00
Apo-Bank Stiftung	0,00		0,00		4.967,00
Childaid Network Stiftung, Königstein	0,00		0,00		16.892,76
Ensinger-Stiftung, Nufringen	103.490,00		103.490,00		53.245,00
Entwicklungshilfe-Klub, Wien	116.825,53		116.825,53		114.351,27
German Doctors, Bonn	0,00		0,00		27.855,75
24 Gute Taten	0,00		0,00		67.800,99
Familie Nowak Stiftung, Usingen	25.000,00		25.000,00		0,00
Schöck-Familien Stiftung	12.000,00		12.000,00		4.564,00
Rivera Stiftung, Bochum	12.445,00		12.445,00		15.225,50
Rotary Clubs in Deutschland	37.250,00		37.250,00		39.577,50
Sonstige: Einnahmen des Büros Dhaka	4.097,89	0,1	4.097,89		6.350,00
Teilnehmerbeiträge für Tagungen und Begegnungsprogramme	3.785,00	0,1		3.785,00	509,50
Verkäufe Zeitschriften und Medien, Honorare (Zweckbetrieb) Mietennahmen	7.070,00	0,2		7.070,00	6.308,55
Sonstige betriebliche Erträge (Lohnfortzahlungen Krankenkasse, etc.)	6.787,02	0,1	6.787,02		17.551,05
Zinserträge	1.881,08	0,0	1.881,08		0,00
Gesamteinnahmen	4.739.258,68	100	4.660.521,14	78.737,54	7.176.947,38



Weitere 100.648,48 Euro haben Projektteilnehmer*innen in Bangladesch und Indien im Jahr 2023 zur Finanzierung ihrer Projekte aufgebracht.



Mehr als 27.800 Stunden ehrenamtliche Arbeit haben Aktive im Jahr 2023 für mehr Gerechtigkeit geleistet.

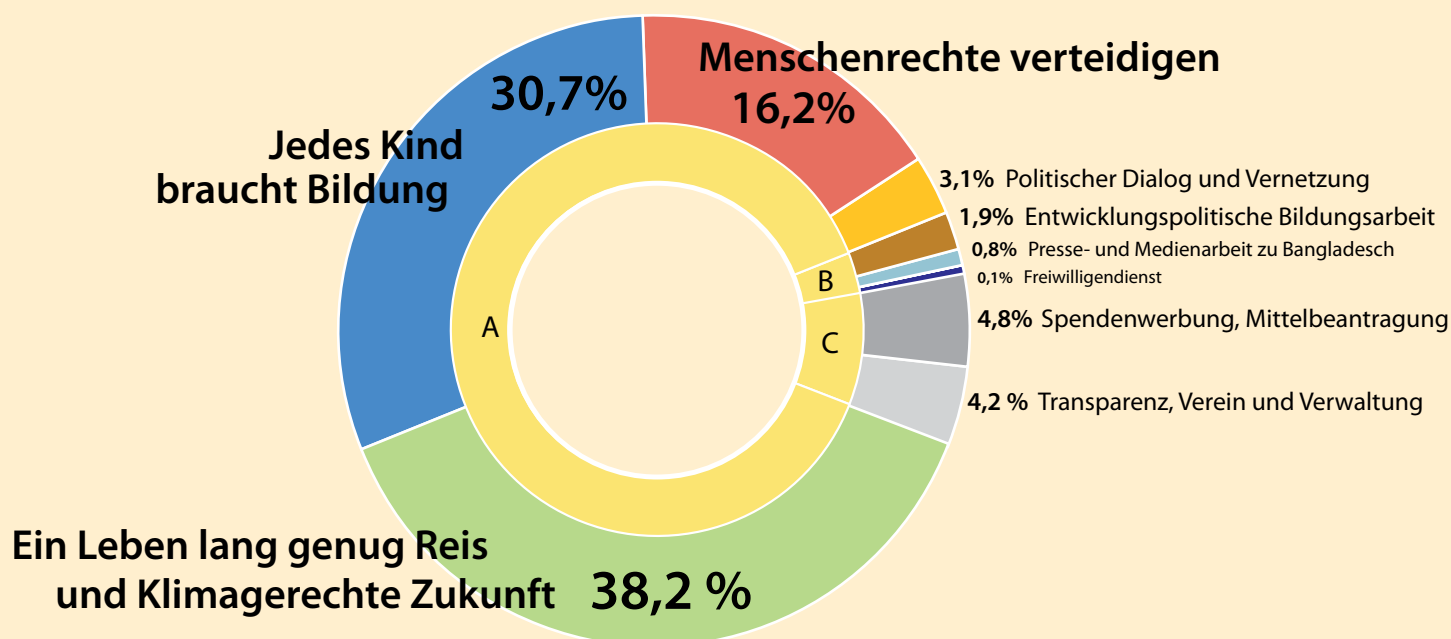
Ausgaben in €

1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023

	2023	in %	2022
A Entwicklungszusammenarbeit	3.988.068,63	88,2	5.934.719,83
Finanzierung von Entwicklungsprojekten	3.847.599,88	85,1	5.791.093,99
Ein Leben lang genug Reis	1.726.738,01	38,2	2.941.492,71
Jedes Kind braucht Bildung	1.388.489,42	30,7	1.803.456,55
Menschenrechte verteidigen	732.372,45	16,2	1.046.144,73
Politischer Dialog zur Stärkung der Zivilgesellschaft in Bangladesch	140.468,76	3,1	143.625,84
B Globales Lernen und Völkerverständigung	128.406,71	2,8	117.914,98
Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst in Bangladesch und Austauschprogramme	3.344,70	0,1	6.660,26
Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland	86.356,87	1,9	77.462,92
Presse- und Medienarbeit zu Bangladesch in Deutschland	38.705,14	0,8	33.791,81
C Verwaltung, Werbung und Verein	408.276,34	9,0	377.729,55
Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit	216.159,95	4,8	197.912,72
Transparenz, Verwaltung und Vereinsarbeit	192.116,39	4,2	179.816,83
Gesamtausgaben	4.524.751,68	100	6.430.364,36

Anteilige Personalkosten in €

A Entwicklungszusammenarbeit	403.950,28
B Globales Lernen und Völkerverständigung	73.539,88
C Verwaltung	121.407,88
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	161.552,76
Summe	760.450,80



Bilanz in € zum 31. Dezember 2023

	2023	2022
AKTIVA		
Anlagevermögen	2.325,00	4.245,00
Büroausstattung	2.324,00	4.244,00
Wohnung	1,00	1,00
Umlaufvermögen	1.628.225,18	1.460.873,30
Bank, Kasse und Vorschüsse für Ausgaben	1.626.018,31	1.456.666,43
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	0,00	2.000,00
Mietkaution	2.206,87	2.206,87
Bilanzsumme	1.630.550,18	1.465.118,30
PASSIVA		
Eigenanteil zum 31.12.2023	1.553.718,55	1.339.211,55
Betriebsmittelrücklage	500.000,00	400.000,00
Freie Rücklage	121.172,55	99.721,55
Rücklage für Entwicklungszusammenarbeit	654.370,03	569.370,03
Vereinskapital	270.119,97	219.559,23
Ergebnisvortrag	8.056,00	50.560,74
Rückstellungen	22.833,43	27.667,67
Sonstige Rückstellungen	22.833,43	27.667,67
Kurzfristige Verbindlichkeiten	53.998,20	98.239,08
aus Lohnsteuer und Sozialversicherung	8.379,20	7.072,69
gegenüber Personal	0,00	447,39
für Projekte in Bangladesch: Verbindlichkeiten gegenüber Partnern	45.619,00	90.719,00
Bilanzsumme	1.630.550,18	1.465.118,30

Bilanz 2023

Das Anlagevermögen von NETZ beläuft sich auf 2 Tausend Euro für Büroausstattung sowie eine dem Verein geschenkte Wohnung. Das Umlaufvermögen von NETZ inklusive Bank- und Kassenbestand betrug zum 31.12.2023 1,6 Millionen Euro. Ende 2023 betrugen die Betriebsmittelrücklage 500 Tausend Euro und die freie Rücklage 121 Tausend Euro. Die Rücklage für Entwicklungszusammenarbeit beläuft sich auf 654 Tausend Euro und das Vereinskapital auf 270 Tausend Euro. Bis zur Bilanz 2022 waren beide Posten als Rücklage für Entwicklungszusammenarbeit zusammengefasst und werden nun zur Vereinfachung getrennt aufgeführt. Die Betriebsmittelrücklage wurde somit um 100 Tausend Euro erhöht. Der freien Rücklage flossen 21 Tausend Euro zu und der Rücklage für Entwicklungszusammenarbeit 85 Tausend Euro. Der Ergebnisvortrag beträgt 8 Tausend Euro. Sonstige Rückstellungen, insbesondere für nicht genomme Urlaubstage, betragen 23 Tausend Euro. Ende 2023 hatte NETZ kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 54 Tausend Euro - davon 46 Tausend Euro für Projekte in Bangladesch. Weitere Verbindlichkeiten

bestehen für Lohnsteuer und Sozialversicherung in Höhe von 8 Tausend Euro.

Jahresabschluss 2023

Der Jahresabschluss von NETZ ist ordnungsgemäß erstellt in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie entsprechend der Leitlinien des DZI und dem Verhaltenskodex zur Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle des Verbands Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Die von der Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Rechnungsprüferin Christine Radestock prüfte am 15.5.2024 die Finanzbuchhaltung 2023 in der Geschäftsstelle Wetzlar. Ihr Prüfbericht bestätigt, dass die Ausgabensatzungsgemäß und nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit erfolgt sind. Die Mitgliederversammlung vom 13.5.2023 beauftragte die SBBR GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Jens Hilberseimer, Wetzlar, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2023. Am 26.4.2024 berichtete die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, dass der Jah-

resabschluss von NETZ e.V. für das Geschäftsjahr 2023 den handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sachgerecht darstellt. Die unabhängigen Wirtschaftsprüfer Aziz Halim Khair Choudhury, Chartered Accountants, Dhaka, haben den Jahresabschluss des Landesbüros von NETZ in Dhaka für das Jahr 2023 geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit am 17.4.2024 bescheinigt.

Steuerliche Verhältnisse

NETZ ist wegen der Förderung der Entwicklungshilfe und der Völkerverständigung nach dem letzten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wetzlar (Steuer-Nr: 3925051825) vom 11.03.2022 als mildtätig und gemeinnützig anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit. Die Freistellung erfolgt rückwirkend alle drei Jahre.

Transparenz



Das NETZ-Team in Dhaka (oben) und in Wetzlar.

Spenden-Siegel

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) verleiht NETZ seit 2002 jährlich das Spenden-Siegel. Geprüft und empfohlen: Das DZI bescheinigt NETZ mit Zuerkennung nach eingehender Prüfung erneut:

- transparente, effiziente und wirksame Strukturen und Prozesse
- Seriosität der Spendenwerbung
- einen niedrigen Anteil von Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben

Kommt mein Geld an?

Wirkungsstark und kosteneffizient arbeiten ist der Grundsatz von NETZ, der sich aus unserer Verantwortung gegenüber den am meisten benachteiligten Menschen ergibt. Ihr Geld kommt an! Dafür sorgen eine professionelle Projektplanung und -betreuung durch unsere Mitarbeiter*innen in Bangladesch und Deutschland. NETZ folgt dem VENRO-Kodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle, dem Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit sowie den

Leitlinien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und den ethischen Grundsätzen des Deutschen Fundraising-Verbands. Über unsere Arbeit informieren wir per Homepage, Newsletter und in vierteljährlichen Spendenbriefen. Für NETZ zählt das persönliche Gespräch, beispielsweise auf Veranstaltungen von uns und unseren Unterstützer*innen. Daher arbeiten wir nicht mit provisionsbasierten Spendensammler*innen zusammen. Ebenso kauft NETZ keine Adressen für Spendenwerbung oder finanziert kostspielige Werbekampagnen.

Von jedem Euro flossen 2023

3 ct
in Globales Lernen und Völkerverständigung

88 ct

in Projekte in Bangladesch, Indien und Nepal

9 ct

in Verwaltung, Werbung und Verein

Aus 1 € mach 6 €

Wenn Sie für Menschen in Bangladesch und Indien einen Euro spenden, können wir vor Ort 6 Euro einsetzen. Möglich ist das, da NETZ staatliche und nichtstaatliche Zuschüsse beantragt und das volle Förderpotenzial nutzt. Helfen Sie uns dabei – machen wir gemeinsam aus einem Euro sechs!

Alles Wissenswerte rund um die Fragen von Spenden und Transparenz finden sie kompakt hier:

www.bangladesch.org/transparenz



NETZ ist Mitglied von

- Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)
- Bangladesch-Forum (NETZ ist mit der Geschäftsführung beauftragt)
- Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (AGDF)
- Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V. (EPN Hessen)

Mit Bildung für mehr Gerechtigkeit



Für **65 €** im Jahr kann ein Kind die Grundschule besuchen. Ihre Dauerspende wirkt nachhaltig.
34 € kostet ein Satz Bücher für die Schulbibliothek. Für Freude am Lesen auch in der Freizeit.

Spendenkonto

Volksbank Mittelhessen
(BIC: VB MH DE 5F)

DE82 5139 0000 0000 0062 62
www.bangladesch.org/spenden



Projektregionen und Partnerorganisationen von NETZ

